



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 3

Gut war

- Nettes Team (Danke an das OP-Team, Stationsschwestern und -pfleger, Anästhesie, Physiotherapeuten, Küchenteam, Ärzte und alle, die ich vergessen habe!). Leckeres Essen. Man war nicht einfach nur 'der PJler'. Gute Mischung zwischen Stationsarbeit, Ambulanz und OP.
- Mir hat die Zeit sehr gut gefallen. Das gesamte Personal ist sehr freundlich und hilfsbereit (gerade auch im OP). Ärzte und Pflegepersonal waren immer bereit, den PJlern etwas beizubringen. In der Ambulanz wurde man zum eigenständigen Arbeiten angeleitet und im OP konnte man für einen PJler relativ viel mitmachen und sehen (gute Erklärungen!). Insgesamt sind dort alle sehr interessiert an der PJ-Ausbildung und dementsprechend gut ist man dort aufgehoben.
- Sehr nettes und familiäres Arbeitsklima, sowohl auf Station, als auch im OP; ich fühlte mich zu keiner Zeit als 'Hakenhalter' ausgenutzt, zwar stand man an einigen Tagen recht viel im OP, aber da die Atmosphäre dort echt super war (OP-Schwestern/Pfleger und die Ärzte waren echt nett!) und die OPs vielfältig und interessant, war man auch gerne da; gut war außerdem, dass die OPs keine 'ich weiß was, was du nicht weißt – Spiele' waren, damit meine ich, dass einem dieses Testieren am Tisch erspart blieb, Fragen zur groben Anatomie wurde zwar ab und zu gestellt und auch wenn man selbst etwas peinlich berührt war, wenn man nach dem 5. Mal die V.portae immer noch nicht erkennt oder die Anatomie neu reformiert, war es dennoch nicht schlimm, wenn man die Antwort nicht wusste; auch auf Station selbst war es gut, die Blutentnahme wurden aufgeteilt, man kam sich auch hier nie ausgenutzt vor; wenn man wollte, konnte man Briefe schreiben, es wurde aber nicht von einem erwartet. Mir hat es in Ratzeburg sehr gut gefallen, wer hätte gedacht, dass mir eines Tages Chirurgie Spaß machen würde? Ich am allerwenigsten, hab ich vorher doch das Fach verteufelt. Ich würde das Krankenhaus jedem weiterempfehlen... denen, die Chirurgie nicht mögen und sich positiv überraschen lassen wollen und denen, die Chirurgie mögen sowieso... und das Essen ist einfach super!

Verbessert werden könnte

- Der Laufzettel beim 'Eintritt' und 'Austritt' von der Verwaltung ist für PJler eher eine Beschäftigungstherapie... vielleicht könnte man diesen Zettel auf das Wesentliche beschränken.
- Der PJ-Unterricht fand eher unregelmäßig statt, allerdings konnte man immer fragen und hat so auch individuellen Unterricht bekommen! Außerdem ist Lehre während eines chirurgischen Tertials meiner Meinung nach immer schwierig zu gestalten, da einer der PJler meistens im OP ist!
- Einmal in der Woche hatten wir beim Chef Studentenunterricht, welcher wirklich sehr gut war, zwischendurch gab's auch bei anderen Ärzten Unterricht. Ich hätte mir nur gewünscht, dass die Fortbildung regelmäßiger und häufiger stattgefunden hätten. 3 PJler (1 in der Unfallchirurgie und 2 in der Allgemeinchirurgie?) sind ideal, nicht mehr, weil dann wahrscheinlich zu wenig zu tun ist und nicht weniger, weil man sich so die OPs gut aufteilen kann.